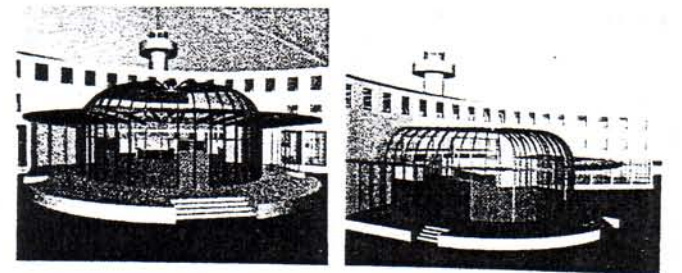
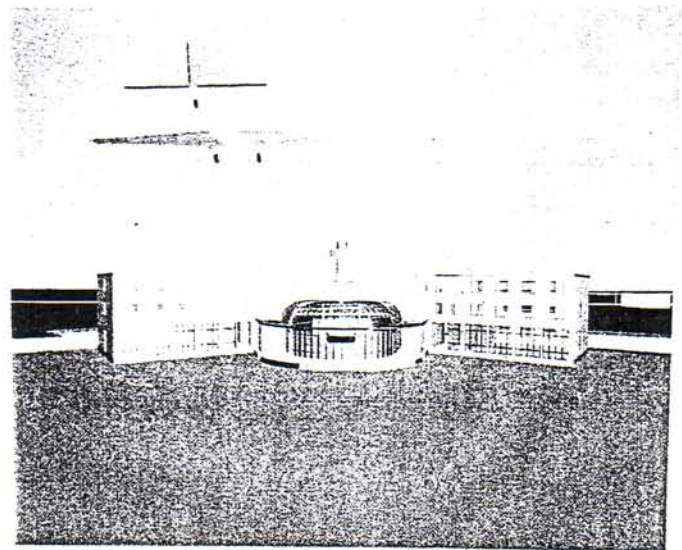


Das Bauhaus in CAD-Visionen

Erstmals wurden Architektur-Studenten der TH Darmstadt damit betraut, den Computer als Werkzeug einzusetzen, um Bauhaus-Projekte zu analysieren und dreidimensional darzustellen. Unter Leitung des Architekten Prof. Manfred Koob (Bensheim) fanden zuvor wöchentliche Übungen statt zur Vermittlung von CAD-Kenntnissen. Dann wurden einzelne Projekte visuell bearbeitet. Ziel war konkret die Untersuchung von nicht realisierten Entwürfen der Bauhäusler und der Architektur-Avantgarde der 20er Jahre. Bei der Arbeit mit CAD kam es darauf an, mit dem neuen Medium spielerisch zu experimentieren, Verständnis zur neuen Technik zu wecken, aber auch Fehler nicht zu verbessern. Es sollte nicht gezeichnet, sondern computergemäß konstruiert werden (Koob). So entstanden keine wirklichkeitsnahen Abbilder, sondern die jeweiligen Interpretationen der einzelnen Bearbeiter. Das Resultat dieses studentischen Seminars mündete in eine bemerkenswerte Ausstellung, die u. a. im Haus IEZ AG, Bensheim, zu sehen war, und mittlerweile auf Wanderschaft gegangen ist. Die Schau ist mit einer 3D-Stereoprojektion und einem Simulationsfilm verbunden.

Zu den dargestellten Projekten zählen das Ukrainische Staatstheater, Charkow (Gropius); der Genfer Völkerbundpalast (Meyer/Wittwer); das Hochhaus aus Glas, Berlin (Mies v. d. Rohe); Möbel von Breuer, oder das Triadische Ballett von Oskar Schlemmer – um nur eine kleine Auswahl hier vorzustellen. Insgesamt nahmen 40 Studenten an diesem aufschlußreichen Experiment teil. Sie haben mit ihren lehrreichen Interpretationen auf eindrucksvolle Weise vorgeführt, welche Möglichkeiten das CAD-Software-Produkt „speedikon“ von IEZ bietet, auch Rekonstruktionen und nicht verwirklichte Konzepte im

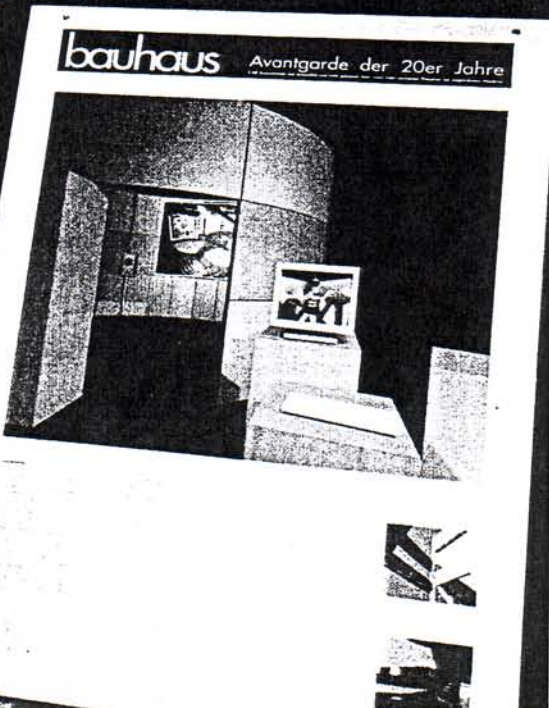
bauhaus Avantgarde der 20er Jahre
CAD-Projektionen von Rekonstruktionen und nicht verwirklichte Konzepte der Bauhaus-Avantgarde



Fachgebiet CAD für Architekten, Gastprof. Manfred Koob
 Hannes Meyer/Hans Wittwer, Flughafen, Halle 1929-31
 Bearbeitung Oliver Hansmann



Oben: Gropius, Palast d. Sowjets (1931), L. Urspruch/T. Butz. – Meyer/Wittwer, Flughafen Halle (1929/31), O. Hausmann.



Architekturbereich visuell darzustellen. Es ist eine „neue Sehweise für Architekten“ entstanden (Koob). Allerdings konnte das eifrige Engagement der Teilnehmer und ihres Initiators nur durch Sponsoren in die Tat umgesetzt werden, da es an finanzieller Ausstattung dieses Fachbereichs in der TH mangelt. Bleibt zu wünschen, daß die beeindruckende Ausstellung und die Ergebnisse dieses Experiments nachhaltigen Widerhall in der Bau-Öffentlichkeit finden. Dazu mag auch eine Dokumentation in Buchform beitragen, die in Vorbereitung ist.

4115

Links: Zwei Tafeln zu Beginn der Ausstellung erläuterten Konzeption und Ziel der Schau.